



Mitteilungsvorlage

0155/2021

Jugendamt

Beratungsfolge:

1. Jugendhilfeausschuss 18.11.2021 Kenntnisnahme Ö

Reinhard Friedel 23.10.2021

gez. Dezernent/in / Datum

Projekt Fahrplan Beruf der DiPers - Sachstandsbericht und weitere Förderung

Darstellung des Vorgangs:

1. Ausgangssituation

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist in der Biografie eines jungen Menschen bedeutsam für seine individuelle Entwicklung hin zu einer selbstständigen Persönlichkeit und die soziale Integration in die Gesellschaft. Der Landkreis Ravensburg besitzt ein breites Portfolio zur Förderung der Zukunftsfähigkeit junger Menschen. Im Übergang Schule - Beruf ist das Leitziel: „Keiner soll auf dem Weg in den Beruf verloren gehen“. Vor allem Jugendliche mit Förderbedarf sollen auf diesem Weg die notwendige Unterstützung erhalten.

Das langjährige Jugendberufshilfeprojekt Projekt „WegA - Wege in die Ausbildung“ wurde modifiziert und mit dem Nachfolgeprojekt „Fahrplan Beruf“ fortgeführt. Die Bezuschussung aus Kreismitteln für das Jahr 2022 ist mit 110.000 € im Haushaltsplan des Jugendamtes eingestellt und steht unter dem Vorbehalt der Bereitstellung der Haushaltsmittel durch den Kreistag.

Der Sachbericht Fahrplan Beruf ein Projekt der Jugendberufshilfe im Landkreis Ravensburg Schuljahr 2020/2021 ist als **Anlage 1** beigefügt.

2. Allgemeine Hintergrundinformationen

Die Begleitung von jungen Menschen an der Schnittstelle Schule - Beruf hat eine hohe Priorität in der Jugendhilfe. Beginnend mit einem Projekt im Jahr 1998 wurde die Jugendberufshilfe stetig weiterentwickelt und dem aktuellen jugendhilfeplanerischen Bedarf angepasst.

Am 9. Dezember 2014 wurde die kreiseigene DiPers GmbH als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII vorläufig anerkannt und führt seit 01.01.2015 das Jugendberufshilfeprojekt „WegA – Wege in die Ausbildung“ an den Beruflichen Schulen im Landkreis Ravensburg durch. Das Projekt wird seit 01.01.2019 unter dem Namen „Fahrplan Beruf“ geführt. Die Finanzierung des Projekts erfolgt durch den Landkreis Ravensburg, über Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds und aus Fördermitteln des Landes Baden-Württemberg.

Die Jugendberufshilfe ist eine präventive Form der Jugendhilfe nach § 13 SGB VIII. In diesem Rahmen erhalten benachteiligte Schüler individuelle Betreuung und Beratung mit dem Ziel, Schulversagen und Schulabbrüche zu vermeiden sowie die Integration in Praktika, Ausbildungsstellen oder Beschäftigungsverhältnisse zu verbessern.

Die Hilfeleistungen werden an der Edith-Stein-Schule und der Gewerblichen Schule Ravensburg sowie der Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch und dem Beruflichen Schulzentrum Wangen angeboten. Die betreuten Schülerinnen und Schüler kommen aus den Schularten Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB), Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit dem Schwerpunkt Vermittlung von Sprachkenntnissen (VABO), der Ausbildungsvorbereitung (AV) sowie den ein- bis zwei-jährigen Berufsfachschulen (BFS).

In enger Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrern, Betrieben und weiteren Kooperationspartnern begleiten und beraten die Mitarbeitenden der Jugendberufshilfe alle ratsuchenden Jugendlichen während des Schuljahres, unterstützen sie bei der Lösung schulischer, sozialer und persönlicher Schwierigkeiten, begleiten die Berufsorientierung gemeinsam mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und suchen geeignete Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsstellen.

3. Ergebnisse aus dem Schuljahr 2020/2021

Die Corona-Pandemie beeinflusste die Arbeit des Projektes „Fahrplan Beruf“ enorm. Der Lockdown traf die Bewerbungszeit der benachteiligten Jugendlichen mit voller Härte.

Insgesamt nahmen 452 Schülerinnen und Schüler die Leistungen der Jugendberufshilfe im Schuljahr 2020/2021 in Anspruch. 215 Personen davon mündeten in weiterführende Klassen, andere Schulformen oder Maßnahmen ein. 181 Personen nahmen eine schulische oder berufliche Ausbildung auf oder erhielten eine Arbeitsstelle. Dies entspricht einer Erfolgsquote von 87,6 %.

4. Betreuungsmehrbedarf

In den Jahren 2015-2017 sind die Schülerzahlen, insbesondere in den sog. VABO-Klassen (Vorbereitungsklassen Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse), überwiegend aufgrund des Zugangs von jungen Geflüchteten in das Berufsschulsystem angestiegen, welche in den Folgejahren in den weiterführenden Klassen des VAB, des BEJ, der einjährigen und zweijährigen Berufsfachschule bzw. AVdual auf das Berufsleben vorbereitet wurden.

Hierbei war der Bedarf an intensiver Beratung und Begleitung im Rahmen der Durchführung des Projekts „*Fahrplan Beruf*“ sowohl quantitativ als auch qualitativ hoch.

Aktuell sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie auch an den beruflichen Schulen des Landkreises Ravensburg deutlich spürbar. Zum einen verfügen nicht alle Schülerinnen und Schüler über die notwendige technische Ausrüstung und Anbindung, zum anderen mangelt es an digitalen Kompetenzen. Daneben ist die Bereitschaft am Homeschooling, aber auch Präsenzunterricht teilzunehmen, weiter gesunken. Dies ist auf die vergangenen Schulschließungen und den damit einhergehenden ungünstigeren Tagesablauf zurückzuführen, der nunmehr weniger verbindlich zu sein scheint.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Stabilisierung der Lebensverhältnisse benachteiligter Schülerinnen und Schüler, die Stärkung der persönlichen Kompetenzen, die gemeinsame Entwicklung berufsrelevanter Schlüsselqualifikationen sowie die Herausforderungen zunehmender Digitalisierung nur im Rahmen einer intensiven persönlichen Betreuung vermittelt werden kann. Dies verringert die Gefahr des Schulversagens deutlich und erhöht die Chancen auf einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf signifikant.

Auch für das Schuljahr 2021/2022 wird von einem hohen individuellen Betreuungsbedarf förderbedürftiger Schülerinnen und Schüler ausgegangen, da davon auszugehen ist, dass die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Pandemie langfristig zum Tragen kommen und den Übergang von der Schule in den Beruf zusätzlich erschweren.

Diese Entwicklungen machen es aus fachlicher Sicht des Jugendamtes notwendig, das Jugendberufshilfekonzept „*Fahrplan Beruf*“ fortzuführen. Die Reduzierung des Stellenumfangs gegenüber dem Vorjahr 2021 ist hierbei auf die sukzessive Überführung der Jugendberufshilfe an der Edith-Stein-Schule in die neue Schulform AVdual (AVdual-Begleitung) im Rahmen des Reformkonzepts zur Neugestaltung des Übergangs Schule – Beruf in Baden-Württemberg zurückzuführen.

5. Finanzielle Situation

Mit dem Jahr 2022 hat eine neue Förderperiode des ESF begonnen, die bis zum Jahr 2027 andauert. In diesem Kontext wurden neue Förderkonditionen aufgelegt. Im Wesentlichen hat sich der ESF-Kofinanzierungssatz von 50 % auf nunmehr 40 % reduziert und die bisher einzeln nachzuweisenden Sachkosten werden durch eine Restkostenpauschale i.H.v. 23 % auf die Personalkosten ersetzt. Diese Pauschale beinhaltet ebenfalls die vormalige regionale Pauschale i.H.v. 1,8 % auf die anfallenden Personalkosten.

Durch die starke Erhöhung des Sachkostenbudgets soll sichergestellt werden, dass notwendige Ausgaben im Zusammenhang mit der laufenden Digitalisierung unbürokratischer umgesetzt und die erforderlichen Mittel zur Integration der Jugendlichen in die Gesellschaft, wie bspw. erlebnispädagogische Trainings zur Verfügung gestellt werden. Jedoch ergibt sich dadurch ein erhöhter Kofinanzierungsbedarf, welcher durch die gleichzeitige Senkung des ESF-Kofinanzierungssatzes noch verstärkt wird.

Die Gesamtprojektkosten für das Jahr 2021 sind in der folgenden Übersicht zu den geplanten Projektkosten für das Jahr 2022 gegenübergestellt.

Darstellung der Förderanteile 2021/2022

Träger der Förderung	Fördersummen 2021	Fördersummen 2022	Veränderungen Fördermittel
Stellenanteile	4,66 VZÄ	4,16 VZÄ	- 0,5
ESF-Kofinanzierungssatz	max. 50 %	max. 40 %	-10 % Punkte
Europäischer Sozialfonds	108.712 €	112.846 €	+ 4.134 €
Kreishaushalt	100.000 €	110.000 €	+10.000 €
Land Baden-Württemberg	25.009 €	19.910 €	- 5.099 €
Land Baden-Württemberg, ggf. Eigenmittel DiPers GmbH	17.863 €	40.157 €	+ 22.294 €
Gesamtsumme	251.584 €	282.913 €	+ 31.329 €

Der von der Landesregierung mit den Kommunen geschlossene Pakt für Integration sieht eine Weiterführung des Projektes „Jugendberufshelfer und Jugendberufshelferinnen in Baden-Württemberg“ vor. Für den Zeitraum vom 01.01.2022 bis 31.07.2022 liegt der Zuschussbescheid in Höhe von 19.910 € bereits vor.

Da gegenwärtig nicht vollständig abgesichert ist, ob die Landesförderung über den 31.07.2022 hinaus weitergeführt wird, könnte eine zusätzlich entstehende Finanzierungslücke ggf. über Eigenmittel der DiPers GmbH gedeckt werden.

6. Rechtslage

§ 13 (1) SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe, § 13 (1) Jugendsozialarbeit

„Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.“

Finanzielle Auswirkungen:

1. Kurzbeschreibung

Das Projekt Jugendberufshilfe „Fahrplan Beruf“ soll im Jahr 2022 mit einem Betrag von 110.000 € durch den Landkreis Ravensburg mitfinanziert werden. Dieser Betrag ist in der Haushaltsplanung 2022 eingestellt, insbesondere auch in der Planung des Jugendhilfeetat 2022, und bedarf noch der Zustimmung des Kreistags im Rahmen des Gesamthaushaltsplans 2022.

2. Haushaltspositionen

Teilhaushalt / Dezernat	3	Arbeit und Soziales
Unterteilhaushalt / Amt	36	Jugendamt
Produktgruppe	362002	Jugendsozialarbeit
Kontierungsobjekt	36.20.02.01	Jugendberufshilfe

3. Finanzierung im Kreishaushalt

Konsumtiv (Aufwand)

Sachkonto	43180000	Zuschüsse an übrige Bereiche
Haushaltsjahr	2022	
Planansatz	110.000 €	

Anlage 1 zu 0155-2021